

die Collectio canonum LXXVII capitulorum (fol. 49^r-51^v), die einen Auszug aus dem Dekret Burchards von Worms darstellt¹¹, sowie im Anschluß daran (fol. 51^v-59^v) eine kirchenrechtliche Exzerptsammlung aus Reims, die frühestens 1119/20 entstand und unter anderem Exzerpte aus den Capitula Isaaks von Langres verarbeitet hat¹². Die um die Mitte des 12. Jahrhunderts abgeschlossene Briefsammlung am Ende der Handschrift (fol. 59^v-65^r) enthält überwiegend Stücke, die Angelegenheiten des Bistums Thérouanne betreffen¹³; interessant ist hier die eingearbeitete Konstantinische Schenkung¹⁴. Die Neun-Bücher-Sammlung, die in den letzten Jahren Paschalis' II. entstand¹⁵, hat als Quellen vor allem Pseudoisidor in der erweiterten Fassung der Klasse A1, das Decretum Ivos von Chartres, seltener die Panormia und Deusdedit's Collectio canonum, sowie 17 Kapitel *ex corpore canonum*¹⁶ verwertet, außerdem – insbesondere in Buch 7 – das Dekret Burchards von Worms¹⁷.

Als nahezu einziger Inhalt ist die Collectio IX librorum auch tradiert im Codex Gent, Universitätsbibliotheek 235. Die um 1100 entstandene Handschrift umfaßt 137 fol. und stammt aus dem Genter Kloster Saint-Pierre-au-Mont-Blandin¹⁸. Mit Ausnahme zweier Kanones und einiger späterer Zusätze

11) So schon Paul FOURNIER / Gabriel LE BRAS, *Histoire des collections canoniques en occident depuis les Fausses Décrétales jusqu'au Décret de Gratien* 2 (1932) S. 291.

12) Zu den auf fol. 58^r der Handschrift befindlichen Auszügen vgl. MGH Capit. episc. 2, ed. Rudolf POKORNY / Martina STRATMANN (1995) S. 175, 189, 193 f., 196, 198 und 203.

13) Vgl. dazu ausführlicher SDRALEK, *Wolfenbüttler Fragmente* (wie Anm. 8) S. 55-85.

14) Auf fol. 59^v-61^r; vgl. dazu *Das Constitutum Constantini*. Text, ed. Horst FUHRMANN (MGH *Fontes iuris* 10, 1968) S. 24.

15) Zur Wolfenbüttler Neun-Bücher-Sammlung – nicht zu verwechseln mit der gleichnamigen Sammlung des Codex Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Vat. lat. 1349 – bereits FOURNIER / LE BRAS, *Histoire des collections canoniques* 2 (wie Anm. 11) S. 285-296. Vgl. den Abdruck der Capitulationes bei SDRALEK, *Wolfenbüttler Fragmente* (wie Anm. 8) S. 7-24. Ob die Kompilation auf Bischof Johannes von Thérouanne (1099-1130) zurückgeht, wie schon Sdralek vorsichtig vermutete (entschiedener dann Joseph Marie DE SMET, *De heilige Jan van Waasten en de Gregoriaansche hervorming in het bisdom Terwaan*, Leuven 1943 [mémoire de licence dactylographié]), ist fraglich. Vgl. dazu Laurent WAELEKENS / Dirk VAN DEN AUWEELE, *La collection de Thérouanne en IX livres à l'abbaye de Saint-Pierre-au-Mont-Blandin: le codex Gandavensis 235*, *Sacris Erudiri* 24 (1980) S. 115-153, hier S. 119-121 und 135-139, die die Argumentation de Smets kritisch betrachten und letztlich für nicht zwingend halten.

16) So die Angabe der Handschrift.

17) Vgl. SDRALEK, *Wolfenbüttler Fragmente* (wie Anm. 8) S. 29-31.

18) Auf fol. 1^r steht gleich zweimal der Vermerk *Liber sancti Petri Gandensis ecclesie. Servanti benedictio, tollenti maledictio. Qui folium ex eo tulerit vel certaverit,*